

zern und Kontrahenten geben Aufschluss über Machtverhältnisse und Anpassungsdruck, über Selbstbewusstsein und subversiven Eigensinn. Insgesamt ist Zinsmeyer hier eine ausgezeichnete und nicht zuletzt sehr gut lesbare Untersuchung gelungen, die eine wesentliche Forschungslücke schließt und zugleich dazu einlädt, der Frage nach dem Für und Wider der reformatorischen Klosterpolitik und den damit verbundenen Konflikten und Entscheidungsprozessen weiter nachzugehen.

Saarbrücken

Anne Conrad

„Martinus halbenn ...“. Zwickau und der reformatorische Umbruch, hrsg. von der Stadtverwaltung Zwickau, Stadt Zwickau, Zwickau 2016. – 166 S. mit zahlr. Abb., geb. (ISBN: 978-3-933282-50-7, Preis: 15,00 €).

Der Band dokumentiert die Ergebnisse eines wissenschaftliches Kolloquiums, das am 6. und 7. Oktober 2016 in Zwickau veranstaltet wurde, um die frühe Rolle der Stadt als Zentrum der Reformation in Kursachsen zu erörtern. In 15 Beiträgen werden durch ausgewiesene Kenner der Materie diese Themen behandelt: Die Reformation unter Friedrich dem Weisen und Johann dem Beständigen (ARMIN KOHNLE, S. 11-20); die Bürgerreformation in Zwickau (SILVA TEICHERT, S. 21-34); die Zwickauer Franziskaner in Stadt und Umland (JÖRG VOIGT, S. 35-40); Luther und die Zwickauer Prädikaturen und Prediger (JULIA KAHLEYSS, S. 41-52); die Zwickauer Propheten (THOMAS KAUFMANN, S. 53-62); Luthers Zwickau-Aufenthalt 1522 (MICHAEL LÖFFLER, S. 63-70); der Zwickauer Bildschnitzer Peter Breuer (MAGDALENA MAGIRIUS, S. 71-80); Rat, Verfassung und Bürgerschaft Zwickaus in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (HELMUT BRÄUER, S. 81-90); die Zwickauer Stadtschule (LUTZ MAHNKE, S. 91-98); Zwickauer Universitätsbesucher im 15. und 16. Jahrhundert (ALEXANDER SEMBDNER, S. 99-106); liturgische Reformen im Bereich der Wittenberger Reformation bis 1526 (STEFAN MICHEL, S. 107-116); die Kulturgeschichte des evangelischen Pfarrhauses (CHRISTEL KÖHLE-HEZINGER, S. 117-122); Kirchen- und Schulvisitationen als Instrumente der Reformation (HEIKO JADATZ, S. 123-128); Cranachs Altarretabel in der St. Katharinenkirche 1518–1534 (THOMAS PÖPPER, S. 129-148); Zwickauer Kantoren als Protagonisten der Musikpflege von 1520 bis 1550 (GREGOR HERMANN, S. 149-163). Mehrere Beiträge bieten neue Forschungsergebnisse und schöpfen aus der reichen Überlieferung des Zwickauer Stadtarchivs und der Ratsschulbibliothek. Zu erwähnen ist auch die durchgehend gute Bebilderung der Beiträge.

Leipzig

Enno Bünz

DIETMAR NESS, Schlesisches Pfarrerbuch, Bd. 9: Schlesische Oberlausitz, hrsg. vom Verein für Schlesische Kirchengeschichte, Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig 2016. – 736 S., 1 Kt., geb. (ISBN: 978-3-374-045310, Preis: 94,00 €).

In der Bibliografie der Pfarrerbücher für die Territorien des Alten Reichs gibt es glücklicherweise nur noch sehr wenige weiße Flecken. Mittlerweile liegen für fast alle evangelischen Landes- und Regionalkirchen des (ehemaligen) deutschsprachigen Raumes einschlägige prosopografische Nachschlagewerke vor. Für Schlesien hingegen standen der Forschung noch bis vor kurzem lediglich die (unvollendete) Presbyterologie von Siegismund Justus Ehrhardt aus dem späten 18. Jahrhundert sowie eine Reihe meist kleinerer, an verstreuter Stelle publizierter Pfarrerverlisten zur Verfügung. Bereits im Jahr